

Mauern überwunden

Erlangen und Jena feiern 20 Jahre deutsche Einheit

Günstiger hätte der Zeitpunkt nicht sein können: Einen Tag vor der Verleihung des Nürnberger Menschenrechtspreises mahnte Bayerns Innenminister Joachim Herrmann bei einer gemeinsamen Feier der Partnerstädte Erlangen und Jena im ehemaligen Grenzbahnhof Probstzella, die friedliche Wiedervereinigung beider Teile Deutschlands als Zeichen für ermutigendes Handeln in der Welt auch über Deutschlands Grenzen hinaus anzusehen. 250 Erlanger waren dabei.

PROBSTZELLA – Erstmals trafen sich die Partnerstädte, die seit 2001 den Tag der Deutschen Einheit gemeinsam begehen, in Probstzella. In diesem Ort, direkt am Todesstreifen, waren Bayern und Thüringen, das freie und das unfreie Deutschland, besonders hart getrennt, viele DDR-Besucher mussten sich hier bei einem Zwangs-Halt durch die Zollbeamten der DDR einer peniblen und entwürdigenden Kontrolle unterziehen.

Doch nicht nur für die Älteren, besonders für die Jugendlichen, die die Wende noch nicht aktiv miterlebten, bedarf es der Erinnerung an Zeiten innerdeutscher Gegnerschaft. Und so wurde die Feier durch ein eindrucksvolles Landschaftskunstprojekt von Schülern des Angergymnasiums Jena und des Marie-Therese-Gymnasiums Erlangen eröffnet, das für beide, Jung und Alt, hohen Symbolwert besaß. Unter Anleitung ihrer Lehrerinnen Romy Brill (Jena) und Petra von Stromberg-Zapfe (Erlangen) hatten Schüler der Oberstufen innerhalb einer Woche einen Erdwall aufgeschüttet, der als Kulisse für eine Performance diente. In Zeitlupentempo gingen die Schülergruppen auf-

einander zu, Symbol für das langsame Zueinanderfinden des zu Unrecht geteilten Volkes. Vor einem Zaunfeld innehaltend, stürzten sie dann Reihe für Reihe, zu Boden, ein Zeichen für die vielen Menschen, die beim Fluchtversuch ihr Leben ließen. Zuletzt wurde der Wall endgültig symbolisch durchbrochen, als die Zuschauer Rosenstöcke einpflanzten – ein Symbol des Lebens, der Zuneigung und der Freundschaft. Dazu passte nicht schlecht, dass nach so viel ernsthafter Erinnerungsarbeit ein Zeichen der Freude über die geglückte Wiedervereinigung gesetzt wurde, nämlich durch den Spielmannszug der Stadt Erlangen, der mit einem fröhlichen Potpourri den Festzug zur Halle des Volkes anführte.

Fiktive Szenen

Dort trug – nach Grußworten des gastgebenden Bürgermeisters Marko Wolfram und von Thüringens Kultusminister Bernhard Müller – die Kindergruppe Erlangen unter der Leitung von Knut-Wulf Gradiert ein Szenisches Stück „Der Mensch ist frei“ nach Friedrich Schiller vor. Hierin wurden fiktive Szenen aus Schillers Leben gespielt, die die Allmacht eines Herrschers als Symbol für die Unfreiheit aller Untertanen deutlich zum Ausdruck brachten.

Hatte Joachim Herrmann die globale Dimension der Wende gezeigt, so schilderte Jenas Oberbürgermeister Dr. Albrecht Schröter die Gedanken und Empfindungen, die die friedliche Revolution und der Mauerfall als deren Höhepunkt bei ihm ausgelöst hatten. Oberbürgermeister Siegfried Balleis lenkte den Blick hinüber zu den Bürgern. Wie wichtig das kommu-



Bei einer szenischen Aufführung wurden gescheiterte Fluchtversuche durch den Sturz der verletzten und getöteten Freiheitssuchenden gezeigt (rechts), mit Rosenstöcken wurde die Mauer (der Wall) schließlich durchbrochen. Fotos: Gerald Diez

nale Engagement und der Wille jedes Einzelnen nicht nur für die Wende, sondern auch für die besonders intensive Städtepartnerschaft Erlangen-Jena gewesen seien, wurde mit einem kräftigen Applaus durch die Anwesenden, unter ihnen auch zahlreiche Stadträte aus Erlangen, bekräftigt.

Intensive Zusammenarbeit

Im Programmteil des Tages wurde der Dokumentarfilm „Eingeschlossen, abgeriegelt“ zur Geschichte der DDR gezeigt, von den mitgereisten

Seniorengruppen der IG Metall aus Jena und Erlangen war eine mit viel Sorgfalt gestaltete Ausstellung über 20 Jahre intensiver Zusammenarbeit vorbereitet worden. Ein großer Teil unternahm eine Wanderung hinauf zu einem alten Grenzwachturm und zum Grünen Band, dem neuen Naturschutzgebiet, welches sich entlang des alten Todesstreifens quer durch Europa zieht.

Als beeindruckendes Erlebnis wurde auch die ökumenische Andacht empfunden, die in der Ortskirche St.

Lorenz von Gemeindepfarrer Christian Leist-Bemmann, dem Erlanger Dekan Josef Dobeneck und Pfarrer Eberhard Berger sowie den beiden Oberbürgermeistern gestaltet wurde.

Intensive und angeregte Gespräche und Unterhaltungen mit den weiteren gut ein Dutzend mitgereisten Vereinen bot der Ausklang im Haus des Volkes mit musikalischer Umrahmung durch die Folkycygang Saalfeld – hier zeigte sich auch eine Delegation aus dem norditalienischen Cumiana ange-

JUSTUS STRÜBING